

Es wäre schön, wenn mehr Leser einen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ leisten könnten.

Herwig Duschek, 3. 7. 2011

www.gralsmacht.com

655. Artikel

Die Logen-, „Feuersöhne“ und der Tauerntunnelbrand (1999)

Zu den Ritualen der Logen-, „Brüder“ gehört bekanntlich das („Opfer“-)Feuer. Das wahrscheinlich größte Feuer-Ritual fand Februar 1945 in Dresden mit ca. 300 000 Toten² statt³.

Weitere Feuer-Rituale der Logen-, „Brüder“ (bzw. „Feuersöhne“) fanden u.a. statt

- auf dem Campingplatz Los Alfaques/Spanien, 1978 (siehe Artikel 74)
- in Herborn/BR“D“ 1987 (siehe Artikel 79)
- auf der Fähre „Dona Paz“/ Philippinen am 20. 12. 1987 (siehe Artikel 106/107)
- in Viareggio/ Italien in der Nacht vom 29. auf 30. Juni 2009 (siehe Artikel 73)
- in Afghanistan durch die NATO am 4. 9. 2009 (siehe Artikel 112)

Am 30. 6. 2011 wurde in den Medien „feierlich“ von der Eröffnung des (zweiröhrigen) Tauerntunnels berichtet⁴ (s.u.):



In diesem Zusammenhang wurde auch auf den Tauerntunnelbrand vom 29. 5. 1999 hingewiesen (s.o., rechts). Dieser war der Anlaß, eine zweite Tunnelröhre zu bauen.

Wie kam es nun offiziell zu diesem Tauerntunnelbrand, der u.a. 12 Menschenleben forderte?

¹ **GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902**

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² Eine Anzahl wurde auch von Tieffliegern erschossen.

³ Siehe Artikel 370 (S. 6) und <http://www.youtube.com/watch?v=B4QkvIY1zqA&feature=related> (www.youtube.com Dresden '45 - eine Überlebende berichtet)

⁴ <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/kanaluebersicht/aktuellste/166#/beitrag/video/1375168/ZDF-heute-Sendung-vom-30-Juni-2011> (ZDF-Heute, 30. 6. 2011)

- (A⁵:) Um 4.50 Uhr Nachts prallt ein LKW, der Stückgut aus Italien nach Norden bringen soll, 800 Meter vor dem Nordportal mit mindestens 50 km/h auf eine vor der Baustellenampel stehende Kolonne von 13 Fahrzeugen. Ein PKW wird 25 Meter mitgeschliffen, der Tank aufgerissen, ein Brand entsteht. Drei weitere Autos werden zermalmt und unter einen mit 24.000 Dosen Spraylack geladenen Laster geschoben, eines bis auf 40 Zentimeter zusammengequetscht. Ausfließender Treibstoff führt zu Explosionen. Eine bis zu 1200 Grad heiße Feuerwalze rollt durch die Betonröhre.... Der Brand breitet sich auf eine Länge von 400 m Richtung Norden und 700 m Richtung Süden aus. Die Zwischendecke stürzt teilweise ein. Dutzende Menschen rennen um ihr Leben. ... Am 4. Juni sind alle Wracks, 16 LKW und 24 PKW, geborgen Vier Wochen nach dem Inferno schließen Gerichtsmediziner am 23. Juni die Identifizierung der Opfer ab. Der Lkw-Lenker, der den Unfall verursacht hatte, wird am 29. September 2000 am Landesgericht Salzburg zu einer teilbedingten Haftstrafe verurteilt; Zwei Jahre, davon drei Monate unbedingt.



(Inferno im Tauerntunnel, am 29. 5. 1999)

- (B⁶:) Das Unglück auf der neben der Brenner-Autobahn zweitwichtigsten Urlauber-Route in Österreich begann am Samstag gegen 05.00 Uhr mit einem Auffahrunfall. Ein mit Lackprodukten beladener Lastwagen konnte vor einer Baustellenampel rund 800 Meter nach der Nordeinfahrt des 6.4 Kilometer langen Tunnels nicht rechtzeitig bremsen. Der Lkw fing sofort Feuer, das auf andere Autos übergriff. 24 Fahrzeuge brannten komplett aus. Die Insassen kämpften sich durch Qualm und Hitze geschockt und orientierungslos ins Freie oder in die Arme der Helfer. Als Teile der Tunneldecke einstürzten, mußten die Retter die Suche nach Opfern vorübergehend einstellen. Wegen des starken Rauchs und Temperaturen von mehr als tausend Grad konnten die Einsatzkräfte auch erst gut zwölf Stunden später am Abend zum Brandherd vordringen und ihn löschen. Zuvor mußte die Tunneldecke behelfsmäßig abgestützt werden.
- (C⁷:) Am 29. Mai 1999 gegen 04:50 Uhr früh kam es im Tauerntunnel zu einem verheerenden Brand, bei dem zwölf Menschen ums Leben kamen und weitere 42 verletzt wurden. Unfallverursacher war ein oberösterreichischer LKW-Lenker, der im Sekundenschlaf mit seinem Fahrzeug auf eine vor einer Baustellenampel wartende Pkw-Kolonnie auffuhr. Drei PKW wurden dabei auf einen mit 24.000 Dosen

⁵ http://www.salzburg.com/wiki/index.php/Tauerntunnelbrand_1999

⁶ <http://archiv.rhein-zeitung.de/on/99/05/30/topnews/tunnel1.html>

⁷ [http://de.wikipedia.org/wiki/Tauerntunnel_\(Autobahn\)#Tunnelbrand](http://de.wikipedia.org/wiki/Tauerntunnel_(Autobahn)#Tunnelbrand)

Spraylackbeladenen LKW geschoben und völlig zerquetscht. Austretender Treibstoff entzündete sich, und 16 LKW sowie 24 PKW fielen den Flammen zum Opfer. Durch die enorme Hitzeentwicklung von bis zu 1200°C konnte erst zwölf Stunden nach dem Unfall mit Löscharbeiten begonnen werden. ... Der Lenker des Lkw wurde am 27. Juni 2001 in zweiter Instanz wegen fahrlässiger Gemeingefährdung rechtskräftig zu zwei Jahren Haft verurteilt (davon 21 Monate auf Bewährung) (also: zwei Jahre, davon drei Monate unbedingt, s.o.).

- (D⁸):) Nach einer Massenkarambolage – ausgelöst durch einen Lastwagen – war im Tunnel auf der Autobahn-Verbindung in Richtung Süden ein Feuer ausgebrochen. Rauch und Hitze machten Rettungsversuche für Eingeschlossene nahezu unmöglich. Teile der Tunneldecke stürzten ein. Unklar blieb, wie viele Menschen noch eingeschlossen waren ... Ein mit Lackprodukten beladener Lastwagen hatte gegen 05.00 Uhr am Samstagmorgen die Karambolage in dem 6,4 Kilometer langen Tunnel verursacht.



(Nach dem Inferno im Tauerntunnel, am 29. 5. 1999)

- (E⁹):) Nach einem Auffahrunfall brach Feuer im Tunnel aus. Bald herrschten Temperaturen von 1.200 Grad. Zwölf Menschen verloren ihr Leben. 42 wurden verletzt, 40 Fahrzeuge waren in das Unglück involviert. Am 29. Mai jährt sich das tragische Ereignis zum zehnten Mal. Der damals 27-jährige Kraftfahrer Alfred B. aus Oberösterreich – er hatte in den 22 Stunden vor dem Unglück nur vier Stunden und 45 Minuten geschlafen – fuhr gegen 4.55 Uhr vermutlich wegen Sekundenschlafs in der Röhre einer stehenden Fahrzeugkolonne auf, die vor einer Ampel angehalten hatte. Vier Autos wurden dabei zwischen zwei Lastern derart zerdrückt, dass es tagelang so aussah, als ob nur ein Wagen zwischen die Schwerfahrzeuge geraten war. Hintergrund: Zur Brandkatastrophe kam es durch einen mit 24.000 hochexplosiven Lackspraydosen beladenen Lkw. ... Der Lenker des Lastwagens wurde am 27. Juni 2001 in zweiter Instanz wegen fahrlässiger Gemeingefährdung rechtskräftig zu zwei Jahren Haft verurteilt, von denen 21 Monate auf Bewährung ausgesetzt wurden (s.o.).
- (F¹⁰):) Am 29. Mai 1999 ereignete sich im Tauerntunnel ein folgenschwerer Auffahrunfall. Um 4.50 Uhr nachts prallt ein LKW, der Stückgut aus Italien nach Norden bringen soll, 800 Meter vor dem Nordportal mit mindestens 50 km/h auf eine vor der Baustellenampel stehende Kolonne von 13 Fahrzeugen. Ein PKW wird 25

⁸ <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,24943,00.html>

⁹ <http://www.kleinezeitung.at/nachrichten/chronik/1986883/index.do>

¹⁰ <http://www.8ung.at/urc-wels/Brand%20im%20Tauerntunnel%201999.pdf>

Meter mitgeschliffen, der Tank aufgerissen, ein Brand entsteht. Drei weitere Autos werden zermalmt und unter einen mit 24.000 Dosen Spraylack beladenen Laster geschoben, eines bis auf 40 Zentimeter zusammengequetscht. Ausfließender Treibstoff führt zu Explosionen. Eine bis zu 1200 Grad heiße Feuerwalze rollt durch die Betonröhre ... Am 4. Juni sind alle Wracks, 16 LKW und 24 PKW, geborgen. Vier Wochen nach dem Inferno schließen Gerichtsmediziner am 23. Juni die Identifizierung der Opfer ab.... Der Staatsanwalt listet die Fakten auf: Nach einer 488-km-Fahrt von Bologna, vor der er mir knapp fünf Stunden geschlafen hatte, war der 28-jährige Oberösterreicher vor einer Baustellenampel im Tunnel auf eine wartende Fahrzeugkolonne aufgefahren. Vier Autos waren dabei auf einen weiter vorn stehenden Schwertransporter gedrückt und völlig zerquetscht worden. Durch einen mit 24.000 Lackspraydosen beladenen Lastwagen kam es dann zur Flammenhöhle im Tunnel. Dem Angeklagten wird vorgeworfen, dass er mit dem 34 Tonnen schweren Laster übermüdet und unaufmerksam unterwegs gewesen sei, möglicherweise sei Sekundenschlaf der Auslöser für das Unglück gewesen. Der Ankläger hält Alfred B. aber auch zugute, dass er mehreren Menschen das Leben gerettet hat, indem er sie aus dem Tunnel schickte. Er hätte auch noch nach einem Feuerlöscher gesucht, ehe er selbst im Qualm zusammenbrach. B. war die Strecke zwei bis vier Mal pro Woche gefahren, geheuer war ihm der Tunnel nie gewesen. Von der Richterin zum Unfallhergang selbst befragt: "Ich kann mich nur daran erinnern, dass ich in den Tunnel eingefahren bin und dann erst wieder, wie ich ausgestiegen bin. Ich habe oft versucht, mich zu erinnern." Er sei aber nicht müde gewesen. Alle Spuren wurden vom Feuer zerstört. Der Verteidiger kritisiert die Absicherung der Tunnelbaustelle. Der Angeklagte erklärte, er könne sich nicht an den Unfall erinnern. Er sei hinein gefahren und dann wisse er nichts mehr, sagte er in einem Bericht des Österreichischen Rundfunks (ORF). Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass der Lastwagenfahrer eingeschlafen und mit einer Geschwindigkeit von 50 Kilometern pro Stunde ungebremst auf die vor einer Ampel wartende Kolonne geprallt ist. Er soll auf der Rückfahrt von Italien zuvor nur vier Stunden geschlafen haben ...



(Stand: Mai 1999. <http://archiv.rhein-zeitung.de/on/99/05/30/topnews/tunnel1.html>. Re: „Unfall“-Stelle)

Übereinstimmend sagen alle Berichte (zumindest einzelnen Punkten nicht widersprechend):

- Gegen 4:55 fährt ein LKW mit ca. 50 km/h auf eine vor der Baustellenampel stehende Kolonne von 13 Fahrzeugen. Ursache: „Sekundenschlaf“¹¹.
- Dies geschieht in rund 800 Metern Entfernung zum Nordportal.
- Ein PKW wird vom LKW 25 Meter mitgeschleift. Der PKW und drei weitere Autos werden zwischen einem zweiten LKW massiv zusammengequetscht.
- Einer der beiden LKW hat 24.000 Dosen Spraylack geladen.
- Eine ca. 1200 Grad heiße Feuerwalze rollt durch die Betonröhre

Widersprüchliche Aussagen:

- Der in die Fahrzeugkolonne rasende LKW kommt von Süden (A, F), bzw. von Norden (D).
- Der zweite LKW hat 24.000 Dosen Spraylack geladen (A, C, F), der in die Fahrzeugkolonne rasende LKW hat die Lackprodukte geladen (B, D).
- Der Brand entsteht, weil bei dem mitgeschleiften PKW der Tank aufgerissen wird (A, F), oder weil der auffahrende LKW (mit Spraylack) sich entzündet (B), oder weil austretender Treibstoff sich entzündet (C), oder weil sich der zweite LKW (mit Spraylack) entzündet (E).



(Nach dem Inferno im Tauerntunnel, am 29. 5. 1999)

Wie bei okkulten Verbrechen üblich, gibt es immer verschiedene Versionen.

Grundsätzlich stellen sich folgenden Fragen:

- Wie ist es möglich, dass ein LKW-Fahrer im „Sekundenschlaf“ einen PKW 25 Meter mitgeschleift und dazu noch drei weitere Autos zwischen einem zweiten LKW so zusammengequetscht, dass die vier Autos die Größe von einem haben und ein Auto davon 40 Zentimeter groß ist (s.o.)?
- Wie ist es physikalisch möglich, dass ein LKW mit 50 km/h einen PKW 25 Meter mitgeschleift und dazu noch drei weitere Autos zwischen einem zweiten LKW derart zusammengequetscht (s.o.)?

¹¹ Auch in der *ZDF-Heute*-Sendung vom 30. 6. 2011 wird ein „Sekundenschlaf“ als Ursache angegeben.

Falls der „Sekundenschlaf“ die Ursache gewesen sein sollte, müsste der LKW-Fahrer beim Aufprall sofort abgebremst haben und nach spätestens 25 Meter zum Stehen gekommen sein. Das derartige Zusammenquetschen von insgesamt vier Autos kann auf keinen Fall bei einem „Sekundenschlaf“ und 50 km/h zustande gekommen sein.

Die Aussagen des verursachenden LKW-Fahrers lassen aufhorchen (F):

- *"Ich kann mich nur daran erinnern, dass ich in den Tunnel eingefahren bin und dann erst wieder, wie ich ausgestiegen bin. Ich habe oft versucht, mich zu erinnern."*
- *Er sei aber nicht müde gewesen.*
- *Der Angeklagte erklärte, er könne sich nicht an den Unfall erinnern.*

Es gibt meines Erachtens nur zwei Möglichkeiten:

- Entweder, der verursachende LKW-Fahrer stand unter „Mind-Control“¹² und er fuhr mit Höchstgeschwindigkeit auf die Fahrzeugkolonne, oder
- der LKW-Fahrer ist ein „Insider“ und fuhr (auf Befehl) bewusst mit Höchstgeschwindigkeit auf die Fahrzeugkolonne¹³.

Für letztere Version spricht das milde Urteil (bei fahrlässiger Tötung von 12 Menschen, usw.): 3 Monate Gefängnis (21 Monate auf Bewährung).

Auslösende Faktoren für das Inferno im Tauerntunnel vom 29. 5. 1999, besser: Feuer-Ritual der Logen-„Brüder“ (bzw. „Feuersöhne“) war zudem

- der LKW mit 24.000 Dosen Spraylack und
- die Baustelle

Ich nehme an, dass der verursachende LKW-Fahrer mit der Spraylack-Ladung in die Fahrzeugkolonne fuhr. Die Baustelle wurde von „Insidern“ extra für das Feuer-Ritual installiert.

Dann wurde die (präparierte) Spraylack-Ladung gezündet. Für ein mildes Urteil „rettete“ der LKW-Fahrer einige Menschen, indem er sie aus dem Tunnel schickte (nachdem er wahrscheinlich die Insassen der zusammengequetschten PKWs ermordet hatte). Die Zahlensymbolik spricht auch für sich.



(Bergwelt über dem Tauerntunnel)

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis: www.youtube.com

Hebe deine Augen auf¹⁴

¹² Siehe Artikel 75.

¹³ Wahrscheinlich war der LKW präpariert, dass der Motor beim Aufprall nicht beschädigt wurde.

¹⁴ <http://www.youtube.com/watch?v=LcEIJUwjRRw&feature=related>